

Alberta Nachrichten

(Fortsetzung von der Alberta-Seite.)

Geschworene können nicht zu Wahr- spruch kommen

In dem Falle der Krone gegen Nicolson & Joe Eror, die angeklagt waren, einen Edward Myers, im St. Petersburg-Hotel beim Spiel überfallen und um über \$1000 beraubt zu haben, konnten die Geschworenen nicht zu einem Wahrspruch kommen. Der vorsitz. Richter Ballis bemerkte dazu, daß der Fall in der Tat ein solches verwickeltes und verwirrtes sei, daß ihm obiges Resultat nicht zuzuschreiben sei. Er selbst sei froh, daß die Geschworenen keine, die zu urteilen hätten und nicht er, bei diesem Falle, für ihm selbst sein Amt verleihe, noch lassen wäre so viel Unwissenheit und Meinungs- scheidungen. Der Fall kommt am 10. Juni wieder zur Verhandlung.

Aus der Provinz

Stefanion wieder genesen

Dawson, Nunavut — Billiam Stefanion, der Redaktionsleiter, ist wieder genesen und ist bereit, eine Expedition zu antreten. Er befindet sich zur Zeit in Fort Nunavut, wo er auf ein Dampfboot wartet, das ihn nach Dawson bringen soll.

Große Tätigkeit in McMurran

Nachdem die durch die plötzliche starke Eisholde verursachte Heberschwendung jener Gegend nun vorüber, herrscht bereits große Tätigkeit, die Spuren der angestrengten Bemühung zu vernichten, und bald wird wieder alles den Wohlstand zurück geben. Die A. B. & Co. hat eine große Anzahl Leute damit beschäftigt, die zerstörten Gebäude wieder herzustellen und die Flächen nach dem Plabe zu legen. Verschiedene große Gesellschaften, sind mit Maschinen und Werkzeugen, um in der Umgebung nach Öl zu bohren, und man ist sehr zuversichtlich, daß solches in größerer Menge gefunden wird. Die „Standard Oil Co.“ ist ebenfalls bestrebt, auch die weite, gewöhnlich zum Voran, wo es sich lohnt, nach dem Mineral zu fassen.

„Hausrufer“ rüsten auf

Die „Hausrufer“ rüsten auf, um wieder für neue Wohnungen, und im Boace River Tal sind mindestens ein halbes Duzend Gesellschaften, die ebenfalls ähnliche Arbeiten unternehmen. Dieser Herbst sollte die ent- deckte Gegend liefern, so daß die Wohn- gebäude fertig sind. Nur Canada wäre ein großer Segen, anlässlich für unsere Väter.

Eltzener Fall

Der südlich von Strathcona wohn- liche Farmer J. Wibson meldete sein früher seltenen Fall, daß eines seiner Kühe, die 20 Ferkel war, alle gesund, 12 bis 16 Ferkel in den meisten Fällen schon sehr günstig, also daß dieser Farmer wieder einmal er- tra Glück gehabt.

Mundreisen für Touristen

Die C. P. & G. L. P. und die N. A. haben sich geeinigt, Mundreisen nach der Küste zu arrangieren, und zwar so, daß man die Küste auf der einen, die Küste auf einer an- deren Linie machen kann. Wenn man z. B. mit der C. P. & G. L. P. nach Vancouver, und Seattle reist, kann man ent- weder mit der C. P. & G. L. P. nach Edmon- ton zurückfahren oder aber die zuerst überfahrene Route per Dampfer der Küste entlang nach Prince Rupert und heim via G. L. P. machen, oder man kann auch irgend eine der drei Routen auf der Küste und Küste auszuwählen. Die Mundreisen kosten nur \$60 und Nachtessen sind gültig vom ersten Juni bis Ende Septem- ber. Für \$30 extra, wird eine Spe- zialreise per Dampfer von Prince Rupert, nach Alaska und retour mit eingeschlossen.

Wer also in der glücklichen Lage ist und über den nötigen Mann und die Zeit verfügt, sollte diese Gelegen- heit nicht unbenutzt lassen. Die Kü- stentour der Dampfer ist der schönste Szenarien bald höchst interessant.

St. Alberts neuer Bürgermeister.

In der Bürgermeisterwahl für St. Albert wurde der erst 23jährige Alex Perron mit einer Stimmenmehrheit von 16 über seinen Gegner J. D. M. Regault gewählt.

Sollen C. P. R. Reparatur-Verfä- hen in Edmonton geschlossen werden?

Die Möglichkeit ist vorhanden, daß die hiesigen Verhältnisse temporäre ge- schlossen werden. Gegenwärtig kostet es dieser Gesellschaft durchschnittlich rund \$1000 für jede Lokomotive die hier ausgebeuert werden muß, wäh- rend für dieselben Arbeiten in Win- nipeg sich diese Kosten auf nur \$400 bis \$500 belaufen. Mangel an ge- übten Mechanikern wird als Grund angegeben. C. A. Eagle, Vizepräsident der Werke in Winnipeg, wird dieser Tage hier eintreffen, um über die Sache zu entscheiden. Not-wendig kommt es nicht, denn unserer Stadt würde dadurch eine bedeutende Beschäftigung entgehen.

Grand Prairie, Alta.

Unser Landsmann Hermann Trell traf gestern in Edmonton ein, wo er sich als Rekrut für den aktiven Mi- litärdienst zu melden hat. Herr Trell war einer der ersten und auch erfolgreichsten Anwohner im Peace River-Tale, wo er Farmer und Viehzüchter im größeren Maßstabe be- trieb. Er hatte sich zu seinen vielen Arbeitsjahren noch einen 30 Pferde- kraft-Petroleumtraktor angeschafft und beabsichtigte 500 Acker Land zu besetzen, mußte aber trotz alledem, al- les in Stich lassen, um als Soldat zu dienen. Er muß noch heute nach Calgary weiter reisen.

Bedauernswerten Unfall bei Andrew

Ein Sohn des Farmers Retro Kato war mit dem Walzen des Fel- des beschäftigt, und hatte seine zwei kleinen Geschwister, 5 und 11 Jahre alt, auf der Walze mitfahren lassen, um ihnen ein Vergnügen zu bereiten. Plötzlich wurden die Pferde scheu und machten einen Ausfall, wodurch die zwei Kinder ihren Halt verloren, vornüber stürzten und von der schweren Walze überfahren wurden. Das kleinere Mädchen wurde zu Tode gemäht, das andere mußte mit einem Schä- delbruch nach dem Hospital gebracht werden, jedoch ist wenig Hoffnung vorhanden, daß junge Leben zu er- halten. Der Vater tat sein Bestes, das Unglück zu verhüten, leider un- fruchtbar. Wir sprechen der so schwer- beimgeladenen Familie unser Bedau- ern aus.

Im Sande erstickt

Der 15jährige Knabe Lindendahl von Prossitt bemerkte, während er Holz sammelte, einen jungen Coyote, den er einmengen wollte, als derselbe in einer Höhle einer Sandbank ver- schwand. Zusammen mit seinem 10- jährigen Bruder machten sie sich an die Arbeit, das Nest auszunehmen. Zu diesem Zwecke, grub er ein etwa vier Fuß langes Loch, als die über- ihm hängende Erde nachgab und ihn vollständig begrub. Der jüngere an- wesende Bruder machte zwar einen Versuch, den Verschütteten auszugra- ben, es wurde ihm aber Angst dabei, so daß er wegging und den Unfall meldete. Die Hilfe kam jedoch zu spät, der Knabe war inzwischen in dem Sande erstickt.

Durchbrenner erwischt.

Der Soldat John McKenzie, auf den die Polizei schon seit Tagen fahndet, ist in Vancouver verhaftet wor- den. McKenzie, dessen Heimat in Strathcona war, sollte nach Calgary in den Militärdienst eintreten, wei- gerte sich aber. Er sollte unter Auf- sicht von Polizisten nach jener Stadt gebracht werden, es gelang ihm je- doch, zwischen Willst und Bestafin aus dem Zuge zu entkommen und sich verborgen zu halten, bis ihn dann in Vancouver sein Geheiß erreichte. Es sieht ihm jetzt wohl schwere Strafe bevor.

Aus Britisch Columbia

Prince Rupert V. G. Richter Fisch- fang.

Reiche Beute machte das Personal des Fischereifahrzeuges „Kannel“, in den letzten neun Tagen. Der Anteil eines jeden Arbeiters betrug in der kurzen Zeit \$612, sicher ein recht anständiger Lohn. Die Salbts die gefangen wurden, wogen insgesamt über 25.000 Pfund, der Marktpreis für dieselben sind 14 bis 15 Cent per Pfund. Da möchte man beinahe selbst fischen gehen!

Suche nach Militärflüchtlingen

Vancouver, B.C. — Die Do- minial- und die provinciale Polizei ist bereit auf der Suche nach jun- gen Leuten, die sich durch den Mi- litärdienst entziehen, daß sie sich in den großen Wäldern verbergen. Kürz- lich gelang es bei einem solchen Trei- ben im Lake Comor-Distrikt der Po-

Cheres, delicates und schäumendes

Lager Bier

von unserem berühmten Hop-Malt Bier-Extrakt ist das feinste Getränk für die heißen Tage. Jeder, der es probiert hat, sagt: Es gibt nichts, was mehr erfrischt und labt, wie dieses mit Recht so beliebte und bevorzugte Hop-Malt Lager Bier.

Und dazu, wie einfach und billig herzustellen. Das nötige Material dazu haben Sie schon in Ihrem Kuche.

Unsere Qualität und unser Preis können nicht überboten werden.

Bestellen Sie mit Ihren Freunden zusammen ein Duzend Kannen und wir wollen sie Ihnen dann zu den folgenden Preisen geben:

Musterkanne, macht 12 Flaschen hochfeines Bier, 50c die Büchse.
Kleine Kanne, macht 36 Flaschen hochfeines Bier, 85c die Büchse.
Große Kanne, macht 80 Flaschen hochfeines Bier, \$1.25 die Büchse.

Alles wird portofrei versandt und postwendend

Senden Sie uns heute noch eine Probebestellung.
Wir liefern den allein echten Extrakt am billigsten und promptesten.

HOP-MALT COMPANY, Limited

Dept. 7 7 Hamilton, Ont.

lizei auch, eine Camp zu überfallen, wurden, konnte man jedoch bis jetzt und es vielen töteten mehrere Gendarmen, die Wälder und andere Gebirge in die Hände. Der Letzte selber, die weiter in die Wälder verjagten, und mit denen Schiffe geschickt

Synodalversammlung.

Ansprache des Präsidenten, Herrn Pastor Fris, Regina, gehalten zur Eröffnung der Synodalversammlung in Rippling, Sask.

Der Canada Distrikt der Co. Luth. Synode von Ohio tritt am 20. Juni, in der Christus-Gemeinde des Herrn Pastor H. Bonebrin, Rippling, Sask., zu seiner jährlichen Sitzung zusam- men. Derselben werden als Vertre- ter der Allgemeinen Synode Präses Dr. C. S. & Schütte und Pastor C. H. B. Stellhorn, der Ersterbeamtete der Missionsbehörde, beide von Co- lumbus, Ohio, beisein. Folgende Arbeiten werden zur Besprechung kommen:

1. Luther und die Reformation.
2. Philipp Melancthon, der Mitar- beiter Luthers, von Pastor J. Heim- weber.
3. Die Entdeckung der Konfessions- formel, von Pastor C. H. B. Stell- horn.
4. Geschichtliches aus der Zeit der Gründung der Ohio Synode vor hundert Jahren, von Past. S. Jahre. Gottesdienste während der Syno- de werden wie folgt gehalten:

Donnerstag Morgen Eröffnung; Präses J. Fris; Abends: Synodal- predigt von Vize-Präses Past. J. H. Trell.

Freitag Abend, Schulpredigt von Pastor D. Weker.

Sonntag Morgen, Hauptgottes- dienst mit Feier des hl. Abendmahls. Vize-Präses: Pastor J. Kohlmeier. Nachmittags, evangelischer Gottesdienst. Predigt von Pastor C. H. B. Stell- horn.

Dienstag Abends, Schulgottes- dienst, Predigt von Pastor C. H. B. Stellhorn.

Der Canada Distrikt stellt gegen- wärtig 52 Pastoren, etwa 16.000 Seelen mit nahe an 9.000 Kommu- nikanzen.

Es wurden im letzten Jahr mehrere Kirchen und Pfarrhäuser gebaut, so Kirche und Pfarrhaus von der „Gute Hoffnungsgemeinde“ des Pastor E. Derg zu Fortres, Sask., Dreieinig- keitskirche, Pastor W. Appia, zu Central Utah, Sask., Kirche u. Haus der St. Paulsgemeinde zu Stuar, Sask., Pastor E. Schumann, Kirche der neu gegründeten Gemeinde zu Fort Rallen, Sask., Pastor C. Vera. Pfarrhäuser werden gebaut von den Gemeinden zu St. Roseville, Sask., Pastor S. Sandermann, Aethern, Sask., Pastor A. Schormann, Carl Gren, Sask., Pastor A. Stelzer, Kir- che und Pfarrhaus zur selben Zeit von der St. Pauls Gemeinde des Pas- tor J. Ruhl, zu Duvak, Sask.

Kollekten für wohltätige Zwecke ha- ben zugenommen. Eine ganze An- zahl Gemeinden haben ihren Pastoren ganz außerordentliche Gehaltszulagen zu Teil werden lassen, nämlich die Ge- meinden zu Redoubt, Sask., Lem- berg, Sask., Melville, Sask., Abien, Sask., Duval, Sask., Ashby, Sask., Strathburg, Sask., Regina, Sask., St. Roseville, Sask., Ruff Lake, Sask., Winnipeg, Kan.

Synodalrat.

Am dem Herrn Jesu Christo, geliebte Brüder! Als besondere Gnade Gottes war es uns beschieden, letztes Jahr das vierundertjährige Jubiläum der lu- therischen Reformation zu feiern. Wir haben noch unter dem Eindruck derselben, und sicherlich ist der Spahn, den wir als Synode, Gemeinden und Diener Christi erfahren haben, nicht ohne Wirkung unter uns geblieben. Unser ganzes Amt- und Gemeinde- leben ist von dem Geiste Gottes zu freuerer Erfüllung unserer Haushol- terpflichten angepornt worden. Die diesjährige Feier, die hundertjährige der Gründung unserer uns so zuernern, lieben Ohiosynode, wird die jährliche unseres Canada-Distriktes, wird deshalb auch den rechten angemes- senen Ton an sich tragen. Was wir uns einander bei der letztjährigen

Kaufen Sie Bondscheine der Provinzial-Regierung durch den „Courier.“

Die beste Art, Ihr Geld anzulegen! Gute Verzinsung! Abolut sicher! Geld wird seitens der Regierung an Farmer Saskatchewan als erste Hypothek auf Ackerland gegeben.

Da wir in letzter Zeit zahlreiche Zuschriften erhielten, in denen wir aufgefordert wurden, nochmals über die Bondscheine, die von der Provinzialregierung Saskatchewan heraus gegeben und verkauft werden, nähere Information zu geben, kommen wir diesen Wünschen hiermit nach. Eine große Anzahl unserer Farmer scheint jetzt wieder Weizen nach den Eisenbahnstationen zu fahren und zu verkaufen. Viele haben sich vor- genommen, für den Erlös dieser Ernte, oder doch für einen Teil desselben, Regierungsbondscheine der Provinzialregierung von Saskatchewan zu kaufen.

Aus der großen Zahl dieser Leser kommen jetzt die Briefe, in denen wir ersucht werden, nochmals Näheres über diese Bondscheine im „Courier“ zu veröffentlichen. Viele unserer Anwohner, die schon seit einer langen Reihe von Jahren in diesem Lande wohnen, wissen aus eigener, bitterer Erfahrung, wie schmerzhaft es in den früheren harten Jahren oft war und noch jetzt ist, Geld zu einem annehmbaren Zinssatz ge- bornt zu erhalten. Canada und be- sonders unser Westen war und ist noch immer von den organisierten Großkapitalisten abhängig. Die Marktbedürfnisse der autorisierten Instituten sind viel zu weitgehend. Wenn jemand Geld übrig hat und dieses als gepartes Kapital auf die Bank legt, so zahlt ihm dieselbe dafür nur 3 Prozent Zinsen. Wenn jedoch jemand Geld braucht und sich deshalb an die Bank wendet, so muß er 8 oder 9 Prozent Zinsen bezahlen, d. h. wenn er das Geld überhaupt bekommt, denn sehr oft schlagen die Banken Darlehensgesuche ab und gewähren auch ein bezeichnendes Darlehen nur dann, wenn eine vollkommene Sicher- heit vorhanden ist. Aus diesen An- gaben geht hervor, daß die Banken unsere Bevölkerung sehr ungerecht be- handeln und mit einem unverhältnis- mäßig hohen Zinssatz arbeiten.

Einblicksvolle Farmer haben des- halb schon seit Jahren die Einrichtung von Spar- und Darlehensstellen erprobt und ergründet, die etwa den in Deutschland und Österreich be- kannten Raiffeisenstellen oder den Landkassen entsprechen würden. Da nun unsere Provinz Saskatchewan in ganz ausgesprochener Weise ein Landwirtschaftsstaat ist und infolge dessen auch eine Regierung hat, die stets in erster Linie die Interessen der Farmer wahrnimmt, so erparterte man mit Recht von der Regierung der Provinz, daß sie die notwendigen Schritte tun werde, um der großen Miswirtschaft und Profitsüßerei der Banken und der Hypotheken- oder Darlehensgesellschaften ein Ende zu machen, soweit die Machtbefugnisse der Provinzialregierung dies erlau- ben.

Die Regierung der Provinz Saska- tchewan brachte denn auch schon vor etwa vier Jahren ein Gesetz zur Annahme, das dem Zweck dienen sollte, Farmer der Provinz durch Vermittlung der Regierung langfris- tige Darlehen zu niedrigen Zinssät- zen zu verschaffen. Damals hatte die Regierung die Absicht, das für Durch- führung eines solchen Unternehmens notwendige Geld aus den großen eu- ropäischen Geldmärkten zu borren. Der Ausbruch des Weltkrieges, der allgemeine Geschäftsuntergang in 1913, und schließlich der Ausbruch des großen Weltkrieges im Jahre 1914 machten dies jedoch unmöglich.

Während der letzten drei bis vier Jahre haben sich nun die Verhältnis- se sehr gründlich geändert. Der Krieg führte einen Umwandlung herbei, durch den sich jedes Land mehr oder wenig- er dem Reiches Gottes mitwirkt. Nichts von nun unseren Blick auf das vergangene Jubiläum, so ha- ben wir alle Ursache und Grund zu Lob und Dank, daß der Herr uns so gnädig gesonnen und unser Werk ge- segnet hat. Ihm gebührt die allein, Preis und Anbetung. Doch daufend wollen wir es auch anerkennen, daß eine große Anzahl unserer Gemein- den, eingebend des Togens Gottes, unserer Aufforderung vom letzten Jahr bereitwillig nachgekommen sind und ihren Pastoren eine beträchtliche Gehaltszulage haben widerfahren las- sen. Die Opfer für wohltätige Zwecke, vornehmlich für die Missionskasse, ha- ben ebenfalls um ein Beträchtliches zugenommen. Die Diakonatskassen sind Dank der besonderen Anstrengung vieler Brüder endlich ihre Schuld los geworden; zu beklagen aber ist, daß eine ganze Anzahl von Gemein- den ihre Schuldigkeit dieser Klasse ge- genüber mit einer Ruhe betrachtet als ob sie überhaupt damit nichts zu tun hätten. Unserer Luther-Academy sind durch Pastor J. Bohndorf von einer Wohltäterin \$2,000 zu- gungen zur Übertragung der Schuld. Diese ist dadurch auf \$5,500 vermin- dert worden. Die Behörde hat be- schlossen, auch diese Schuld im kom- menden Herbst durch eine Kollekte zu decken. Der Unterscheidet soll zu dem Zwecke die Gemeinden besuchen und hofft die Behörde, daß die Pasto- ren ihm ihre Hilfe zu Teil werden lassen.

Man benutze dieses Applikationsformular.

An Herrn C. G. Gammann,
Agent für Zahl. Regierungsbondscheine,
c/o „Courier“, 1835 Colfax Str.,
Regina, Sask.

Wertes Herr!
Eingelassen finden Sie

in-Bezahlung für den

Kauf der folgenden Aarmaleiche:	
.....	\$20
.....	\$100
.....	\$500
.....	\$1,000
Gesamtwert des Kaufes \$	

Wünschen Sie, daß Ihre Bondscheine im Betrage von \$500.00 oder höher in Ihrem Namen registriert werden?

Ja. Nein. (Nicht Gemindertes bitte durchstreichen.)

Senden Sie die Bondscheine an:

(Hier gebe man an, an wen und wohin die Bondscheine geschickt werden sollen.)

Achtungsvoll,

(Unterschrift des Käufers)

(Adresse)

Datum: